

Visionen und Begegnungen

Von Beate Herberich

JUGENDAUSTAUSCH Spiegelbild initiiert Fachkräfte-Kooperation mit Wroclaw



Jugendarbeiter aus Wroclaw und Wiesbaden entwickeln Formen der Zusammenarbeit. Foto: wita/Stotz

„Serdecznie Witamy“ begrüßte Hendrik Hartemann von der Jugendinitiative Spiegelbild die polnischen Gäste, herzlich Willkommen! Acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Einrichtungen der Jugendarbeit sind aus der Partnerstadt Wroclaw nach Wiesbaden gereist, um an einem dreitägigen Fachkräftetreffen teilzunehmen. Zusammen mit Vertretern der Wiesbadener Jugendarbeit wollen sie ein gemeinsames Konzept für einen deutsch-polnischen Jugendaustausch entwickeln.

Organisiert wird das Fachkräftetreffen von der Jugendinitiative Spiegelbild, die das Aktive Museum Spiegelgasse für deutsch-jüdische Geschichte vor drei Jahren ins Leben gerufen hat. „Wir wollen junge Menschen politisch sensibilisieren und dazu befähigen, sich aktiv einzubringen“, erklärt der stellvertretende Vorsitzende des Aktiven Museums, Luciano Becht. „Ein internationaler Jugendaustausch mit für uns historisch interessanten und wichtigen Ländern wie Polen und Israel stand von Anfang an auf der Agenda von Spiegelbild“, ergänzt Hartemann, der als Jugendbildungsreferent für die Initiative tätig ist.

Als Hartemann vor einem Jahr begann, Kontakte nach Polen aufzubauen, merkte er schnell, dass Wiesbaden zwar gute Beziehungen zu seiner Partnerstadt pflegt, es aber nur gelegentlich zu einem Austausch von Jugendlichen kommt, wie ihn beispielsweise die Erbenheimer Hermann-Ehlers-Schule durchführt. „Es ist unser fester Wille, dies zu ändern und langfristig in Zusammenarbeit mit polnischen Partnerorganisationen einen regelmäßigen Jugendaustausch zwischen Wroclaw und Wiesbaden zu etablieren“, betont Hartemann.

Über die Verbindung zu Philipp Hanusch vom Amt für Soziale Arbeit, das das Vorhaben der Jugendinitiative unterstützt, stieß er auf die Edith-Stein-Gesellschaft in Wroclaw, dem einstigen Breslau. Sie ist eine der ältesten Nichtregierungsorganisationen in Polen und hat - in Anerkennung des Lebens und Wirkens ihrer Patronin Edith Stein - die Förderung des jüdisch-christlichen Dialogs und der deutsch-polnischen Verständigung zu ihren Hauptzielen gemacht.

„Zusammen mit Agnieszka Cwielag von der Edith-Stein-Gesellschaft haben wir in beiden Ländern nach Einrichtungen gesucht, die pädagogisch mit Jugendlichen arbeiten und Interesse an einem Austausch haben könnten“, sagt Hartemann. Die Liste der Organisationen, die an dem Fachkräftetreffen in Wiesbaden teilnehmen, kann sich sehen lassen: auf deutscher Seite das Amt für Soziale Arbeit Arco Erlebnispädagogik, die Hermann Ehlers Schule, die Freireligiöse Gemeinde Wiesbaden, die Wolfram-von-Eschenbach-Schule, der Stadtjugendring, die Kreativfabrik Wiesbaden und Kontekst; auf polnischer Seite unter anderem die Edith-Stein-Gesellschaft, das „College of Foreign Languages Wroc?aw“, „Transformator Kultury“ und die Universität Wroc?aw.

„Da kommt viel Knowhow zusammen, um gemeinsam die Rahmenbedingungen für eine erste Begegnung von Jugendlichen aus Wroclaw und Wiesbaden 2011 festzulegen“, zeigt sich Becht zufrieden. Auch Marta Kulczynska, die als Germanistin an der Universität in Wroc?aw arbeitet, freut sich auf den Ideenaustausch: „Interkulturelle Arbeit ist uns wichtig. Wir wollen hier unsere Konzepte und Erfahrungen einbringen, um vielleicht in der Zukunft etwas Gutes zu schaffen“, sagt sie. Agnieszka Cwielag arbeitet schon lange mit Deutschen Organisationen zusammen, „bis jetzt aber hauptsächlich mit Berlin und Dresden, weil Wiesbaden in geografischer Hinsicht schon ziemlich weit von uns entfernt ist.“ Das soll sich jetzt ändern: „Ich fände es schön, wenn wir die Visionen, die wir an diesem Wochenende in kreativer Atmosphäre entwickeln, dann auch wirklich konkret umsetzen!“